

Norddeutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 4. März.

Der Präsident Simon eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Graf Biemarck, Minister Delbrück, Geheimen Räte v. Philippborn, Miquel.

Nach geschäftlichen Mittheilungen tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Erste und zweite Beratung über den Entwurf, betreffend die Abänderung des Bundesgesetzes vom 1870.

Präsident Delbrück motiviert die einzelnen Positionen, deren erste die Zulagen für die Militärbevollmächtigten in Karlsruhe, München und Stuttgart im Betrage von 5000 Thlr., die zweite die Befolgung für das Generalconsulat in Pera, die dritte die Befolgung für drei Revisoren beim Bundesrechnungshofe betrifft. Außerdem erläutert Delbrück auch die einmalige Forderung von 85,338 Thlr. für das Grundstück zum Oberhandelsgericht in Leipzig. Alle diese Beträge mit zusammen 105,038 Thlr. sollen durch Natragsgetatsbeiträge gedeckt werden; im §. 3 des Entwurfes ist über die Verteilung der Mehrerträge der Postverwaltung in Folge der Aufhebung der Postfreiheiten, im Betrage von 1,800,000 Thlr. Bestimmung getroffen.

Abg. v. Benda erklärt, daß er und seine politischen Freunde ohne Vorbehalt für den Entwurf stimmen werden, aber er bemerkt, daß dies Einbringen von Natragsgetatsbeiträgen seine Bedenken hätte, wenn es zur Gewohnheit würde. Die Position von 85,000 Thlr. bezieht sich ferner auf einen Gegenstand, an dem nichts mehr zu ändern sei, weil die Verpflichtung bereits eingegangen. Doch die Summe sei nicht erheblich und bei dem Mangel an Betriebsfonds sei das Verfahren des Bundesrats zu entschuldigen.

Präsident Delbrück erklärt an, daß Nachtragsgetatsbeiträge keine vorzügliche Einrichtung, daß sie ein unerwünschter Nothbehelf sind, aber es werde schwer zu vermeiden sein, mit solchen Nachforderungen zu kommen, so lange der Etat schon im November und Dezember aufgestellt werden muß. Das Bundeskanzleramt hätte das Grundstück kaufen und als Staatsüberschreitung nach Jahren die Genehmigung nachsuchen können; sie habe es aber vorgezogen, den ersten sich ihr vordringenden Anlaß zu benutzen, um offen zu sagen: das habe ich gethan.

Abg. Freiherr v. Hoyerstedt hält den Anlauf für eine wirtschaftlich zweckmäßige Maßregel. Die Zulage für die Militärbevollmächtigten sei nicht zu billigen; es sehe so aus, als wolle man ein förmliches System in dieser Beziehung bilden. Jedenfalls gehöre die Ausgabe in das Pauschquantum des Militäretats, welcher mehr als ausreichte, da man Geld finde, um Militärkasernen zu bauen.

Abg. Grumbrecht erklärt sich gegen einen Antrag des Grafen Kleist, der dahin geht, daß durch die Einverleibung der 1,800,000 Thlr. Posterträge in den Bundesetat in keiner Weise Anträgen präjudiziert sein solle, welche dahin zielen, für die Zukunft von den Mehrerträgen gedachter Art alle solche abzusehen, die aus der Korrespondenz der Behörden untereinander aufkommen.

Der Nachtragsetat wird ohne weitere erhebliche Diskussion bewilligt. Die Resolution, welche Graf Kleist vorgeschlagen hat, wird nach kurzer Diskussion, bei welcher Miquel und Rüchensungen als Briefträger eine Rolle spielen, zurückgezogen.

Der Gesetzentwurf, wonach die preussische Oberrechnungslammer unter der Benennung „Rechnungshof des norddeutschen Bundes“ die Kontrolle des Etats von 1870 führen soll, wird hierauf in erster Beratung diskutiert und es wird beschlossen, über den Entwurf in die zweite Beratung einzutreten.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung über das Strafgesetz. Der §. 4 wird mit dem Amendement Fries zu Nr. 3 angenommen. Eine von demselben Abgeordneten hierzu gestellte Resolution wird abgelehnt. Der §. 5 wird mit einem Amendement Fries, die §§. 6—10 werden ohne Weiteres angenommen. Der §. 11 (Entscheidung) ist durch die Abstimmung über §. 1 gefallen, die §§. 12—18 werden auch von der Beratung ausgeschlossen, soweit sie durch den §. 1 gestellten Beschluß des Ausschusses tangiert werden.

Zu §. 19 erörtert Abg. v. Kirchmann das System der Einzelhaft, welche er durch ein Bundesgesetz geregelt wissen will; außerdem soll die Dauer der Einzelhaft ein Jahr nicht übersteigen, während der Entwurf eine Dauer von sechs Jahren vorschlügt.

Bundeskommissar Friedberg versichert, alle erfahrenen Männer seien der Ueberzeugung, daß die Einzelhaft von einem Jahre so gut wie keine Strafe, sondern eine Wohlthat sei. An der ferneren sehr ausführlichen Auseinandersetzung über diese Angelegenheit betheiligen sich die Abgg. v. Lud., Miquel, v. Hoyerstedt, der Justizminister, welcher letztere namentlich auf eine vom Abg. Fries gestellte Resolution eingeht, dahin gerichtet, den Bundeskanzler aufzufordern, in der näch-

sten Session eine Vorlage zu machen, durch welche die Vollstreckung der Freiheitsstrafen gesetzlich geregelt und die Einsetzung einer Bundesbehörde angeordnet wird, welcher die oberste Aufsicht über die sämtlichen Anlagengestalten der Straf- und Besserungs-Anstalten obliegt. Er erklärt, daß dieses Gesetz in der nächsten Session gewiß nicht und überhaupt nicht eher, als nach Publikation einer Gerichtsordnung und des Strafverfahrens werde vorgelegt werden können.

Abg. Ziegler freut sich, daß eine solche Ordnung der Vollstreckung der Strafen vom Minister nicht in Aussicht gestellt werde. Er gehöre einer Partei an, welche auf diesem Gebiete die meisten Sachverständigen habe; die Erfahrung lehre, daß die Justiz die härtesten seien. Danken wir, schließt Ziegler, dem preussischen Herrn Justizminister, daß er und von der Beförderung einer solchen Instruktion für das Gefängniswesen befreit hat. Die härteste Behandlung der Gefangenen kommt immer von den Justiz; milder seien schon die Administrationsbeamten, reine Gentlemen aber seien die Militärs. Man solle Gott danken, daß diese milde Praxis bleibe, es könnte ja von verschiedenen Seiten kommen, daß neue Erfahrungen im Sinne gemacht werden.

Graf Bethusy ist gegen provisorische Paragrafen und wie Ziegler gegen die Resolution.

Abg. Laszky: Den Bemerkungen des Abg. Ziegler gegenüber will ich nur hervorheben, daß die Behandlung der Gefangenen in den verschiedenen Anstalten überhaupt eine verschiedene, und daß zwischen Zuchthaus und Zuchthaus ein sehr großer Unterschied ist. In Preußen hat es früher ein Zuchthaus gegeben, in welchem eine Strafvollstreckung dem Tode gleich ersahet wird. Es war dies das Zuchthaus zu Hameln. Wie der Zustand jetzt dasteht, weiß ich nicht. Deswegen wollen wir aber eine gesetzliche Regelung für die Verwaltung haben, damit die Militär nicht bald mildernd — womit ich wohl einverstanden wäre — bald scharfend auf die vom Richter erkannte Strafe einwirkt. Auch in Berlin wurden die politischen Gefangenen mit einer solchen Härte behandelt, daß die Franzosen, wenn man ihnen dies mittheilt, und für Barbaren aus dem äußersten Osten halten würden (hörl! hörl!) Dies wollen wir nicht und deshalb stimmen Sie für die Resolution Fries.

Abg. Wiggers (Berlin): Auch ich muß mich als Sachverständiger (Festsetzer) gegen die Einführung der Isolirhaft erklären. Als Kinkel im Zuchthause mit Wollwespens beschäftigt war, da ging ein Schrei der Entrüstung durch das Land, der sich in einen Jubelruf umwandelte, als er befreit wurde. Wäre diese Befreiung nicht eingetreten, so würde der deutsche Dichter sicher dem geistigen Tode anheimgelassen sein. Sind denn dem Grafen Bethusy-Fries die Wahnsinnigen gezeigt worden, welche die Isolirhaft hervorgerufen hat? (hörl! hörl!) und haben diejenigen, die er kennen gelernt, denn in der Einzelhaft gefesselt? Nach meinen Erfahrungen führt die Isolirhaft stets zum Wahnsinn. Der Redner theilt hierauf mehrere Beispiele aus seinem Gefängnisleben mit, in denen in allen Fällen der Wahnsinn eine Folge der Isolirhaft gewesen sei. Die Isolirhaft, so fügt er hinzu, ist doch nicht durchführbar; die Gefangenen unterhalten sich des Abends durch das ganze Gefängnis hindurch, und daraus geht hervor, daß die Erfahrungen der Gefängnisdirektoren meistens der Begründung entbehren. Das Gebot des Schweigens kann selbst bei Todesstrafe nicht durchgeführt werden. Wenn man die Gefangenen geistig krank macht, wie will man sie dann bessern?

Abg. Graf Schwerin: Der Charakter der Grausamkeit der Isolirhaft hört auf, wenn dieselbe so vollstreckt wird, wie sie vollstreckt werden muß, wenn dem Gefangenen durch das Abschließen vom Umgange mit anderen Verbrechern das Bewußtsein beigebracht wird, daß er Gelegenheit nehmen soll, sich zu bessern. Hat er dieses Bewußtsein nach einer Einzelhaft von drei Jahren nicht erlangt, so muß man allerdings auf eine Besserung verzichten. Ich erkläre mich für das Amendement Fries, wenn die vom Abg. Grafen Bethusy-Fries bezeichneten Worte daraus weggelassen werden.

Abg. Fries erklärt sich mit der Streichung dieser Worte einverstanden.

Bei der Abstimmung wird das Amendement von Kirchmann abgelehnt, das Amendement Miquel sowie die Resolution Fries angenommen.

§. 20. „Die zu einer längeren Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe Verurtheilten können, wenn sie drei Vierteljahre, mindestens aber ein Jahr der ihnen auferlegten Strafe verbüßt, sich auch während dieser Zeit gut geführt und Beweise der Besserung gegeben haben, vorläufig entlassen werden.“

Abg. v. Kirchmann beantragt: a) in Zeile 5 die Worte: „und Beweise der Besserung gegeben“ zu streichen; b) ebenfalls zwischen „haben“ und „vorläufig“ einzuschreiben: „auf ihr Verlangen“.

Nach kurzer Diskussion, in welcher der Justizminister erklärt, daß er kein Gewicht auf die Worte,

welche Abg. v. Kirchmann streichen wolle, lege, wird der §. 20 mit dem Amendement v. Kirchmann angenommen.

Die §§. 21—24 werden ohne erhebliche Diskussion und mit geringen Änderungen angenommen, ebenso die beiden letzten Alinea des §. 25, während die Abstimmung über das erste Alinea aus dem oben angegebenen Grunde ausgesetzt wird.

Nach Beginn der Beratung über §. 26, zu welchem ebenfalls ein Amendement v. Kirchmann vorgelegt, wird die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 5. März, Vormittags 11 Uhr.

Sachsen.

Berlin, 5. März. Se. Majestät der König empfing gestern Vormittags den General Grafen v. d. Goltz, den Kommandeur des 48. Infanterie-Regiments Oberst v. Dieringhofen, den Kommandeur des 7. Kürassier-Regiments (Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha) Major v. Lattich und andere Militärs, nahm die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Durnb, des General-Intendanten v. Hülsen, des Hausministers v. Schlegel entgegen und arbeitete dann mit dem Minister des Innern Grafen Tullenburg. Nachmittags beglückte der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha den König und die Königin, machte auch der Königin-Wittve und den übrigen Herrschaften seine Besuche und ertheilte dem Regiments-Kommandeur, Major v. Lattich, Audienz. Nach einer Audienz konfizierte der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und hatte sodann eine Unterredung mit dem Kronprinzen. Zum Diner waren geladen der Kronprinz, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der Erbprinz Leopold, der Bundes-Kanzler Graf Bismarck, der portugiesische Gesandte Graf Alvimar, der Koburger Staatsminister r. Serbach, die Präsidenten des Reichstags Dr. Simon, Herzog von Meiß und Baron v. Bennigsen, der Handels-Minister Graf Jansen, die Generale v. Siedewitz, v. Plonoff, v. Rosenburg-Gruschny, der Geh. Kommerzienrath Conrad, die Kommerzienräthe Dietrich und Liebermann, Baron Rothschild u. A. Abends erschien der Hof in der Oper und war nach dem Schluß derselben Solche im Saalgeplätsche.

— Eine Bekanntmachung des Bundeskanzleramtes meldet, daß die Zinsen der Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes, deren Ausgabe durch königlichen Präsidial-Erlaß vom 6. Februar d. J. genehmigt wurde, auf 3 1/2 Prozent festgestellt worden sind. Die Begebung dieser Schatzanweisungen ist, so weit sie zur Zeit erforderlich war, bereits erfolgt.

— Ueber die Bestimmungen des neuen Rayon-Befestigungsgesetzes bezüglich der Rayonbezirke erzählt die „B. Z.“ Folgendes: Nach dem jetzigen Rayon-Befestigungsgesetz gibt es: einen ersten Rayonbezirk, welcher die nächste Umgebung der Festungen vom Glacis zum äußersten geschlossenen Einzelne bis auf eine Entfernung von 800 Schritt begreift; einen zweiten Rayonbezirk, in welchem sich unmittelbar anschließend und bis auf eine Entfernung von 1300 Schritt vom äußersten Einzelne der geschlossenen Festungseinselne reichend; einen dritten Rayonbezirk, welcher unmittelbar an den zweiten schließt und sich bis auf eine Entfernung von 1800 Schritt vom Glacis zum äußersten Einzelne reicht und sich rückwärts an die Grenze des ersten Rayonbezirks der Haupt-einselne anschließt; einen vierten Rayonbezirk, der die Einselnen vor den Stadtwärts gerichteten Fronten der Citadellen. — In fünfjährigen Kreisen hat man sich wohl für eine Erweiterung sämtlicher äußerer Rayonbezirke ausgesprochen, gestützt auf die Ansicht, daß der größeren Wirkungssphäre der gezogenen Geschütze entsprechend, der Raum vor besetzten Plätzen in größerer Entfernung zum Kampfe vorbereitet, also schon im Frieden von allen Anlagen frei gehalten werden müsse, welche der Verteidigung hinderlich oder eintretenden Falls nicht schnell genug zu beseitigen sind. Andererseits ist aber die Ueberzeugung vorherrschend und entschieden geblieben, daß der größere Wirkungsbereich der gezogenen Geschütze auf die Entfernung, in welcher die Tranchéen des Angriffs zu eröffnen, von keinem wesentlichen Einfluß sein werde; für die Anlage vorgängiger äußerer Angriffsbatterien aber würden sich ungeachtet aller etwaigen Rayonbeschränkungen immer günstige Stellen im natürlichen Terrain vorfinden. Man hielt es daher für genügend, wenn den Haupt-einselnen der Festungen, wie allen größeren selbstständigen Forts nach wie vor ein freies Gesichtsfeld von 1300 Schritt Ausdehnung gesichert bleibe, während es über diese Entfernung hinaus nur auf eine Beherrschung der Hauptgänge durch das Geschütz der Festung ankommen konnte, wodurch eine Erweiterung des III. Rayonbezirks bedingt war. Die betheiligten Forts haben neuerdings nicht nur eine erhöhte Selbstständigkeit erlangt, sondern müssen auch, um den feindlichen Angriff von der rückliegenden Hauptfestung fern zu halten, mit Rücksicht auf die weitere Tragfähigkeit der gezogenen Geschütze so weit vorgeschoben werden, daß sie nicht mit dem I. Rayon-

bezirk der Festung selbst verbunden werden könnten. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, soll jetzt bei allen Festungen und neu zu erbauenden detachierten Forts der erste Rayon einen Umkreis von 600 Metern und außerdem bei Festungen, welche an Flüssen gelegen sind und besondere Reihbefestigungen haben, das Terrain zwischen diesen und dem Flußufer umfassen. Der zweite Rayon umfaßt das Terrain zwischen der äußeren Grenze des ersten Rayons und eine von dieser im Abstande von 375 Metern gezogene Linie. Detachierte Forts sollen keinen zweiten Rayon haben, doch soll bei ihnen das Terrain von der Grenze des ersten Rayons bis zu einer Entfernung von 2250 Metern den für den dritten Rayon gegebenen Beschränkungen unterliegen. Der dritte Rayon umfaßt das Terrain von der äußeren Grenze des zweiten Rayons bis zu einer Entfernung von 2250 Metern. Die Zwischenrayons, d. h. der Raum zwischen mehreren Umwallungen sind auf eine Distanz von 75 Metern vor der zurückliegenden oder inneren Hauptumwallung streng, darüber hinaus einsache.

— Die Besetzung der Stelle des General-Telegraphen-Direktors durch einen höheren Militär beruht — wie es in den Anlagen zu dem Etat der Telegraphenverwaltung heißt — auf königlicher Bestimmung. „Es erscheint unbedingt notwendig, schon bei Zeiten darauf Bedacht zu nehmen, daß bei späterem Abgange des derzeitigen General-Telegraphen-Direktors ein geschäftsführender Nachfolger unter der Anzahl der aktiven Offiziere vorhanden sei, und es soll deshalb vom 1. Januar 1871 ab die neue Stelle eines Stellvertreters des General-Telegraphendirektors geschaffen werden. Der Inhaber derselben hat sich vornehmlich an den Arbeiten der Generaldirektion zu betheiligen, und neben der Stellvertretung des Generaldirektors in Abwesenheit und Verhinderungsfällen wird er ferner die Angelegenheiten der Militärtelegraphie im Speziellen zu bearbeiten und endlich im Kriege als Chef der Militärtelegraphie zu fungieren haben.“

— In Abgeordnetenkreisen ist von einem Antrage die Rede, welcher Herabsetzung der beschlußfähigen Mitgliederzahl des Reichstages verlangt.

— Die konservative Partei hat sich konstituiert und in den Vorstand gewählt die Abg. v. Moltke, v. Franckenberg (Ludwigshafen), v. Drenth, v. Alvensleben, Graf Pückler, v. Brauchitsch (Erlang).

— (Nat.-Z.) Das Aeltesten-Kollegium der hiesigen Kaufmannschaft feierte, wie bereits mitgeteilt, am Mittwoch das fünfzigjährige Bestehen der Korporation. Die Feier fand nur im engsten Kreise des Kollegiums und der von demselben geladenen Gäste statt. Dieses Verfahren hat in kaufmännischen Kreisen eine große Entrüstung hervorgerufen, weil man mit vollem Rechte den Anspruch erhebt, daß das Kollegium in diesem Falle nicht, ohne die Korporation zu hören, die Art der Feier hätte anordnen sollen. Noch mehr als das, es werden sehr viele Stimmen laut, welche in der stattgehabten Feier nicht eine Repräsentation der Korporation durch das Aeltesten-Kollegium, vielmehr eine Los-trennung desselben von der ersten finden. Die Theilnahme der Korporation wurde ganz und gar umgangen und dadurch der Feier den Stempel einer Exklusivität aufgedrückt, welcher mit vollem Rechte die Veranlassung zu der herrschenden, tiefen Verstimmlung geben mußte, welche, wenn sie anhält, einen bedeutenden Einfluß auf die für die Erneuerung des Kollegiums zu Ende dieses Jahres stattfindenden Wahlen üben wird.

Königsberg i. Pr., 1. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Beschluß gefaßt: den Magistrat zu ersuchen, „dafür zu sorgen, daß das Schulgeld in den Volksschulen dieser Stadt fortfällt und den Ausfall auf den Etat zu übernehmen.“

Danzig, 2. März. Die „Danz. Z.“ widerspricht der Nachricht, daß die Eisenbahn von Danzig nach Lauenburg schon im April eröffnet werden wird. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft habe dem Magistrat vielmehr auf seine Anfrage geantwortet, daß sie eine Bestimmung über die Eröffnung noch gar nicht treffen könne, da auch jetzt mit den Hochbauten (Wärtschuppen u. s. w.) noch nicht begonnen werden könne, weil auch nach Erhellung des Konsenses durch die Militärbehörden mit letzteren noch Verhandlungen nöthig seien und die Bauten im Submissionswege vergeben werden müßten.

Sternberg, 3. März. Die Stände des Kreises Stargard haben den Regierungsantrag genehmigt, wonach eine Summe von 125,000 Thaler aus Landesmitteln zum Bau der Eisenbahn Berlin-Neustrelitz-Stralsund, sei es für die jetzt projektierte Linie oder für eine andere Linie gleicher Richtung, hergegeben werden soll.

Gotha, 3. März. (N.-Z.) Der Sonberlandtag unseres Herzogthums ist auf heute hieher ganz unerwartet einberufen worden. Diese Einberufung gilt aber nicht etwa einer politischen Frage, sondern einer in der Presse bereits gehörig gewürdigten Angelegenheit, nämlich dem Weiterbau des hiesigen Museums. Diese

famose Angelegenheit hat einen eigenthümlichen Verlauf genommen. Ursprünglich waren 120,000 Thlr. für den Bau stipulirt; diese wurden verwilligt; dann verlangte die Regierung noch 80,000 Thlr., auch diese bewilligte der Landtag, doch unter der Bedingung, daß weitere Forderungen nicht erfolgen dürften. Dieser Bedingung trat auch der Minister v. Seebach bei. Dann aber mußte der Herzog aus Privatmitteln noch noch 25,000 Thlr. beisteuern, und heute wird von dem Landtag die Zustimmung dazu verlangt, daß die Domäne eine Anleihe von 160,000 Thlr. bei der Landes- kreditanstalt aufnehme, um den Bau endlich, wenn auch erst im Jahre 1873, zum Abschluß zu bringen. Was wir nun das Exempel, so finden wir, daß ein Bau, der ursprünglich auf 120,000 Thlr. veranschlagt war, auf 385,000 Thlr. zu stehen kommt, und es ist eine weitere Beleuchtung dieses Facits wohl nicht nöthig. Natürlich ist man auf die Entschlüsselung des Landtags nicht wenig gespannt.

Darmstadt, 4. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Antrag von Dumont-Ebinger zur Beratung, die Kammer solle gegen die Ausrückung des Kriegsministers, die Pensionirung von Offizieren liege nicht in seiner Hand, Bewährung einlegen und erklären, daß durch die Militärkonvention und die Bundesverfassung bezüglich der konstitutionellen Verantwortlichkeit des Kriegsministers keine Änderung eingetreten sei. Der Antrag wurde mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Gesuch für die Landwehr beraten. Die Kammer bewilligte anstatt der von der Regierung geforderten 357,000 fl. mit großer Majorität nur 225,000 fl.

München, 2. März. An einem von liberalen Abgeordneten und Wahlmännern im bayerischen Hofe heute veranstalteten Diner nahmen gegen 200 Personen Theil, darunter auch Fürst Hohenlohe und 40 Abgeordnete. Marquard Barth eröffnete die Reihe der Trinksprüche mit einem solchen auf Sr. Majestät den König. Hr. v. Stauffenberg trank auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien zum Zweck der Schaffung eines großen Deutschlands und auf die Gefinnungsgenossen in ganz Deutschland. Der Abgeordnete Kallner brachte sodann dem Fürsten Hohenlohe ein Hoch aus, worauf der Fürst erwiderte: „Wir sind bei aller Verschiedenheit einig in drei Worten: Deutschland über alles!“ und schloß mit einem Hoch auf Deutschland. (M. N. Z.)

Ausland.

Wien, 3. März. Bei Presbora in Dalmatien hat ein neuer Konflikt zwischen den Montenegroern und der Besatzung des Forts stattgefunden. Viderseits wurde geschossen. Ein Montenegroer blieb todt. Die Jägerpatrouille bei Rompa wurde angefallen und ein Mann getödtet. General Graf Auerperg begab sich mit den 8 Jägerbataillonen nach Costellova und fand den Konflikt beendet. Die Montenegroer hatten sich verschanzt. Die Truppen sind nach erfolgter Aufforderung an die Pasterovicianer, nicht zu provociren, in ihre Quartiere zurückgezogen. Graf Auerperg seht die Inspektion fort.

Wien, 4. März. In der gestern abgehaltenen Konferenz der Deputierten legte der Kultusminister Freiherr von Edöds den Gesetzentwurf bezüglich der Religionsfreiheit vor. Derselbe gestattet die freie Ausübung jeder Religion, sowie die Errichtung freier Religionsgesellschaften. Die Ehe ist diesem Gesetzentwurfe zufolge ein bürgerlicher Vertrag; das Recht der Erziehung der Kinder steht ausschließlich den Eltern zu.

Triest, 3. März. Die heutige Post bringt Nachrichten aus Athen vom 26. Februar. Nach demselben beabsichtigt der König im Mai zum Kurzebrauch nach Deutschland zu reisen. Die Königin befindet sich in gesegneten Umständen.

Konstantinopel, 26. Februar. Der Papp hat sieben armenisch-katholische Geistliche exkommuniziert. Die Pforte ließ den Dissidenten eine große Kirche hier einräumen.

Brüssel, 3. März. Gegenüber den Nachrichten mehrerer Journale über neuerdings in Luxemburg vorgeworfene annerkennungsfähige Demonstrationen versichert eine der hiesigen „Agence Havas-Buller-Reuters“ aus Luxemburg zugegangene Meldung, daß dieselben nur durch einige ausländische Arbeiter hervorgerufen seien. Die Bevölkerung der Städte sowohl wie die des platten Landes sei jeder Veränderung abgeneigt und nur bestrebt, die Autonomie des Landes zu erhalten. Die Bevölkerung werde sich gegen jede Annexion, sei es an Belgien, sei es an Frankreich, aussprechen.

Paris, 2. März. Gestern fand im Kriegsministerium zu Ehren des Erzherzogs Albrecht ein Diner von 70 Gedecken statt, dem auch der Minister des Aeußern, Graf Daru, und Fürst Metternich anwohnten. General Le Boen, der Kriegsminister, brachte einen Toast aus auf „den Kaiser Frankreichs“, worauf der Erzherzog sich erhob und in folgenden Worten dankte: „Ich bin tief gerührt von den Worten des Herrn Ministers und ich danke ihm im Namen des Kaisers, meines Souveräns, und dem der gesammten österreichisch-ungarischen Armee. Ich nehme von meinem Aufenthalt in Frankreich die angenehmen Erinnerungen mit mir, sowohl der lebenswürdigen Aufnahme wegen, die ich gefunden, der hoch interessanten Dinge wegen, die ich gesehen und studirt, als auch wegen der schönen Armer, in der zahlreiche Bekanntheiten anzuknüpfen ich vollauf Gelegenheit hatte und die ich heute das Vergnügen habe, in so berühmten Vertretern um mich versammelt zu sehen. Ich benutze diese Gelegenheit, meine

Gefühle kund zu geben, indem ich auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen und der französischen Armee mein Glas leere.“ Der Kriegsminister sprach hierauf noch einige Dankesworte, die namentlich den rein militärischen Charakter des Festes betonten und die von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen wurden. Die österreichische Armee, seit sie in Italien besetzt worden ist, zählt in der französischen Armee ganz natürlich viel mehr Freunde als die preussische, mit der man sich noch nicht hat weissen können; aber diese Sympathien sind rein platonischer Natur und die Armee selbst will ihre Wünsche nicht niemals politisch weniger maßgebend in Frankreich gewesen als eben jetzt.

— Gestern wurde das Stück des Palais Royal, „La Grammaire“, vom kaiserlichen Prinzen und seinen jungen Freunden aufgeführt. Die Vorstellung fand in den Gemächern des kaiserlichen Prinzen statt. In einem der Salons war ein kleines Theater hergerichtet worden. Die jungen Leute hatten das Stück recht gut einstudirt, und wenn man den Hofleuten Glauben schenken darf, so spielten sie ganz ausgezeichnet. Ungefähr 80 Personen war die Ehre zu Theil geworden, dem Debut des kaiserlichen Prinzen anzuwohnen. Die Kaiserin hatte die Einladungen selbst gemacht. Unter den Anwesenden befanden sich der Prinz und die Prinzessin Napoleon, der Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Fürst Metternich. Natürlich wurde den jungen Schauspielern der rechte Beifall zu Theil.

Paris, 4. März. „Liberté“ bestätigt die Absicht der Kaiserin Eugenie, im Sommer Skandinavien zu bereisen. Drouyn Courde wurde zum Vizepräsidenten der Dezentralisations-Kommission ernannt. — Hiesige Journale veröffentlichen ein Schreiben des Bischofs von Montpellier aus Rom vom 27. Februar, in welchem derselbe den vom Bischof von Laval an den Bischof Dupanloup gerichteten Brief tabelte. Er bemerkt, daß eine derartige Rundgebung von der endgültigen Entscheidung des Konkils als Angriff auf die Freiheit desselben erschiene. Jedes Mitglied des Konkils könnte sonst ähnlichen Angriffen ausgesetzt sein.

Rom, 4. März. Das Geschehen des „Observatore Romano“ wurde suspendirt, weil derselbe in seiner letzten Nummer ohne Rücksicht auf die Verwarnung der Censur ein Telegramm veröffentlicht hatte, welches die bevorstehende Zusammenkunft des Herzogs von Modena mit Don Carlos ankündigt. Man glaubt, der „Observatore“ werde am nächsten Montag wieder erscheinen dürfen.

London, 1. März. Nach einem ferneren Telegramme hat die amerikanische Kriegsflootte „Dreida“, welche mit 120 Mann vor Yokohama zu Grunde ging, im Ganzen 176 Mann an Bord, so daß 56 gerettet worden sind.

Madrid, 2. März. Der Herzog von Montpensier, der sich bis vor Kurzem so bescheiden im Hintergrunde hielt, tritt jetzt schon mit dem zweiten Theile vor das Publikum. Nachdem er in dem ersten, der an zwei unionistische Freunde in den Cortes gerichtet, aber für die Definitivität bestimmt war, sich über seine Aderlunge in der „ohne sein Bewußtsein aufgestellten Wahlkandidatur“ in Äußerungen ausgesprochen, schreibt er jetzt an die hiesigen Blätter „Imparcial“ und „Iberia“ und verweist auf den Eid, mit dem auch er die Verfassung von 1869 beschworen, und fährt fort: „Was meine Kandidatur anlangt, so sei es hier ein für allemal ausgesprochen: Ich bin nie Kronpräsident gewesen und werde es nie sein! Wenn Politiker von verschiedenen Parteien an meine Person gedacht haben, so ist das ihre Privatsache. Keinerlei Verabredung besteht zwischen ihnen und mir. Ich kenne viele von ihnen nicht einmal den Namen nach, obwohl ich ihnen allen für die mir zugebrachte unverdiente Ehre zu herzlichem Danke verbunden bin. Mir genügt es (obgleich die Bestrebung, die Schicksale dieser großen Nation zu lenken, rühmlichst und herrlich wäre), mir genügt es, sage ich, ein spanischer Bürger und ein spanischer Soldat zu sein und meinem Vaterlande, in welchem ich 21 Jahre glücklich gelebt habe, in welchem meine Frau und meine Kinder geboren sind, treu zu dienen!“ Der Brief ist aus dem aragonischen Badoerte Alhama datirt, wohin er sich bekanntlich nach seinem kurzen Besuche begeben hat.

Kopenhagen, 4. März. Der Belt ist vollständig eisfrei. Ein von Nyborg nach Korsör abgegangenes Dampfschiff hat an der Hafenbrücke von Korsör angelegt. Die Ueberfahrt von Helsingör nach Helsingborg ist ebenfalls wieder frei.

Pommern.

Stettin, 5. März. Nach dem neuesten „J.-M.-Bl.“ ist der Kreisrichter Schlichting in Neuwarp an das hiesige Kreisgericht versetzt und der Referendarus Osterroth in Besitz des hiesigen Appellationsgerichts zum Assessor ernannt.

— Ein Bauer aus dem benachbarten Dorfe Daber fuhr gestern mit seinem einspännigen Fuhrwerk vor dem Geschäftslokal des Kaufmanns Richter in der großen Bollweberstraße vor und begab sich nur auf einen Augenblick in den Laden, um etwas zu kaufen. Während dieser Zeit war das Fuhrwerk verschwunden. Der Bestohlene machte von seinem Beisitz sofort der Kriminalpolizei Anzeige und ist es derselben gelungen, das Fuhrwerk sowie auch des Diebes noch in der verflochtenen Nacht in Pasewalk habhaft zu werden. Letzterer, ein bereits bestraffter ehemaliger Schuhmacher und Kellner, ist verhaftet.

— Der angebliche Postbote Karl Aug. Schramm aus Bülzow wurde vorgestern bei dem geständlich

anderweit vorher schon mehrfach vergeblich gemachten Versuche, in einem Geschäftslokal in der Papenstraße einen aus Blei gefertigten, mit der Jahreszahl 1831 versehenen hannoverschen Thaler auszugeben, angehalten und der Polizei überliefert. Da derselbe behauptete, das falsche Geldstück von ihm Schramm der Wassermaun in Pölitz gegen kleines Geld eingewechselt zu haben, so auch fernere Verfolgung wurde, daß beide Personen an jenem Tage zusammen nach Stettin gekommen waren, dehnte die Kriminalpolizei sofort ihre Recherchen bis nach Pölitz aus und nahm dort einen zweiten falschen Thaler, der augenscheinlich aus derselben Gießerei wie der erste, stammte und welchen B. dort bereits vor einiger Zeit bei einem Restaurateur ausgeben versucht hatte, in Beschlag. Sowohl Schramm als Wassermaun befinden sich in Haft, nähere Aufklärung darüber, wie sie in den Besitz des falschen Geldes gelangt sind, wird erst die eingeleitete Untersuchung gewähren.

— In der Woche vom Freitag, den 25. Februar, bis Donnerstag, den 3. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 18 männliche und 19 weibliche Personen, Summa 37. Todtgeborene 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 17 in dem Alter unter 1 Jahr, 7 von 1—5 Jahren, — von 6—10, 1 von 11—20, 1 von 21—30, 5 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 3 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 1, Malaria 1, Unterleibstypus 1, Wundstichfieber 1, Pyämie 1, Scharlach 1, Fieber und Grippe 0, Rothlauf 1, Schwindel (Phthisis) 3, Krebskrankheiten 3, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 4, Entzündung des Unterleibs 2, plötzliche Todesfälle Schlagfluß 1, Gehirnkrankheiten 6, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 2, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 5,4, die höchste + 8, die niedrigste + 3°.

— Einen Droschkenfuhrmann wurde vorgestern Abend, während er sich auf kurze Zeit in ein Haus der Fischerstraße begeben hatte, von seinem Wagen ein Mantel gestohlen. Als die Diebe sind zwei bereits bestrafte obdachlose Personen, der Arbeiter Aug. Buchholz und der Zimmergeselle Aug. Wendi ermittelt, welche ihre Beute bis zum nächsten Tage in einem sogenannten Verbrecher-Keller aufbewahrten und dieselbe dann für kaum 1/2 des Werthes an eine ebenfalls schon bestrafte Hühlerin, die verw. Handelsfrau Hamann, Klosterstraße 5, verkauften. Erstere beiden sind sofort verhaftet.

Stargard, 4. März. In der am Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung des „Kriegervereins“ wurde beschlossen, die bisher bei Aufnahme neuer Mitglieder bestandene Pallotage aufzuheben und am 22. d. Mts. dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, ein Abendessen im Schützenhause zu arrangiren, an welchem sich auch Nichtmitglieder betheiligen können. Zu diesem Zweck wurde ein Comité, aus 3 Mitgliedern bestehend, gewählt, welchem es obliegt, mit Emblemen und Baffen den Saal festlich zu schmücken und wurden die Kameraden ersucht, bei dieser Gelegenheit die ihnen vom Könige verliehenen Orden und Ehrenzeichen anzulegen. — Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden zählt der Verein zur Zeit 90 Mitglieder.

□ **Stralsund, 4. März.** Daß unsere früheren Widerfächer, die Dänen, es prächtig verstehen, jede Gelegenheit zum Geldmachen mit guter Manier zu benutzen, dafür liefert folgender Vorfall den Beweis. Im vorigen Herbst schickte bei einem furchtbaren Sturm ein Stralsunder Schiffer mit seinem Schiffe an der Küste von Bornholm. Der Schiffer hatte mit seinen Leuten wenig mehr als das nackte Leben gerettet. Derselbe hatte in Folge des Schiffbruchs außerdem fast sein ganzes Vermögen verloren, da das Schiff theils niedrig verfrachtet war, theils Schulden darauf sich befanden. Als er sich demnach bei der dänischen Behörde meldete, wurde ihm von dem Amtmann wegen der Rettung seines Lebens gratulirt, wofür er 12 Thlr. zahlen mußte. Nach dem Amtmann kam die Gratulation des Bürgermeisters, welche dem armen Schiffer 8 Thlr. kostete. Der Konsul machte hierauf das Kleeblatt voll, welcher gleichfalls dem Schiffer gratulirte und hierauf nach einem alten ihm zugehörigen Rechte den Schiffer, wie seine Leute, vom Kopf bis zu Füßen neu einkleidete, wofür freilich der Schiffer schließlich mit seinem Geldbeutel aufkommen mußte. Ich habe dieses Proöchen dänischer Uneigennützigkeit aus dem Munde des Schiffers, der ein durchaus wahrheitsgetreuer Mann ist und mir auch seinen von dem Konsul gekauften Anzug mit der Bemerkung wies, daß derselbe allerdings viel zu theuer sei, aber der hohe Preis wohl auf Rechnung der Gratulation kommen möge. Inzwischen ist besagter Schiffer durch die Munificenz der Stralsunder städtischen Behörde als Hafenaufseher hier angestellt worden. Wünschenswerth möchte es aber doch im Interesse des schiffahrtstreibenden Publikums sein, wenn von Seiten der kompetenten deutschen Behörde energisch darauf gedrungen würde, daß derartige theure Gratulationen bald abgeschafft würden.

Bermischtes.

— Eßternach, 28. Februar. Heute gab es hier eine herrliche Jagd auf Wölfe; fünf Stück dieser wilden Bestien rodirten um 9 Uhr Morgens im Herbornen Walde. Gegen 4 Uhr waren sie im Ramertgen aufgespiert. Um halb 5 Uhr glaubten die Jäger, ihre Be-

mühungen seien umsonst und sie machten auf die Rosporter Seite eine Stellung auf Füchse, und als die Treiber angingen, da kamen 5 gräßliche Kerls durch den Schnee angerannt. Man brante dem ersten auf's Fell, daß er bald darauf zusammenstürzte und röchelnd den Geist aufgab. Ein anderer Schütze legte an, brückte los und schoß so gerecht, daß das furchterliche Thier zusammenfiel. Der erste Jäger bleibte noch einen todsicheren Wölfe, der zwar gewaltig schweifste, aber doch Hergengel nahm.

— Siena. Bei einer hier abgehaltenen Arbeiter-versammlung brach der Boden des Saales durch, und 150 Menschen verunglückten.

Paris, 2. März. Wiederum ist in Paris ein schauerliches Verbrechen verübt worden. Am Montag Abend erhielt der Schreiner Maillet, in der Rue Amalot 34bis wohnend, ein Schreiben, welches nicht datirt war, den Poststempel von Monteruil trug und folgenden Inhalt hatte: „Mein Freund! Ich habe heute Nacht, um 3 Uhr, meine Frau in Folge eines Streites über Herrn Humbert, ihren Herrn, ermordet. Er bleibt für unser Kind verantwortlich. Er ist die Ursache unseres Unglücks. Wenn Sie diesen Brief erhalten, so bin ich todt. Traue.“ — Bei Erhalt dieses Briefes holte Maillet sofort den Polizei-Kommissar, der die Thür zur Wohnung Fraise's — er wohnte im nämlichen Hause, wie Maillet — aufsprengen ließ. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Blicken dar. Auf dem Bett lag die furchtbar verstümmelte Leiche der Frau Fraise. Der Kopf war halb vom Rumpf getrennt, der Leib an zwei Stellen aufgeschnitten und die Eingeweide lagen theils auf dem Bett, theils auf dem Boden. Das Aussehen der Leiche war so furchtbar, daß der später herbeigerufene Arzt, welcher den Zustand derselben untersuchen sollte, während der Operation ohnmächtig wurde. Die ganze Sache selbst ist in tiefes Dunkel gehüllt. Man weiß bis jetzt nur, daß Fraise mit seiner Frau am Sonntag Abend bei Maillet dinsten und bis Mitternacht bei demselben blieben, um welche Zeit man sich in ganz hellerer Laune trennte. Von da an hörte und sah man Nichts mehr von den beiden Eheleuten; nur will ein Nachbar inmitten der nächtlichen Stille drei tiefe Seufzer vernommen haben. Da in dem Zimmer Alles in größter Ordnung war, so nimmt man an, daß der Mann der Frau den ersten Hieb versetzte, als sie eingeschlafen war, und die grausenhafte Operation an ihr vornahm, als sie bereits todt war. Derselbe bediente sich als Waffe eines Rasirmessers, das man im Zimmer vorfand. Fraise muß ungefähr vier Stunden bei der Leiche geblieben sein, da er, wie gewöhnlich, um 7 Uhr des Morgens wegging. Man fand in der Wohnung weder Vopiere, noch Geld, und schließt daraus, daß er sich keineswegs, wie er in seinem Briefe sagt, das Leben genommen hat. Fraise ist ungefähr 30 Jahre alt und auf der Younger Eisenbahn angestellt. Frau Fraise, noch nicht 29 Jahre alt, stand früher bei einem Herrn Humbert in einem besseren Hause, welche trank war, sie in der letzten Zeit pflegte. Der Ruf der beiden Eheleute war ein guter. Die Frau, ihres Standes nach eine Hausmädchenin, arbeitete ebenfalls; sie stand sich ganz gut und die Nachbarn erklärten, daß sie nie gesehen, daß sie Streit miteinander hatten. Zwei verschiedene Versionen zirkuliren über die Motive, welche zu diesem Verbrechen Anlaß haben geben können. Nach der einen ermordete der Mann seine Frau aus Eifersucht. Derselbe scheint nämlich an ein Verhältniß zwischen ihr und ihrem früheren Dienstherrn Humbert geglaubt zu haben. Nach der zweiten Version könnte die Frau ihrem Manne eine Eifersuchtszene gemacht haben, weil er in der vergangenen Woche zwei Mal des Nachts nicht nach Hause gekommen war. Was jetzt hat man die Spur des Mörders noch nicht entdeckt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. März. Wetter schön, Nachts leichter Frost. Wind N. Temperatur + 4° R.
Weizen Anfangs höher, Schluß matter, per 2125 Pfd. loco gelber inländischer geringer 54—57 fl., besserer 58—59 fl., sei er 60 1/2 fl., Mecklenburger 86pfd. effekt. 62 fl., 3—86pfd. gelber per Frühjahr 62 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 fl. bez., per Mai-Juni 62 1/2, 63 1/2, 62 1/2 fl. bez., per Juni-Juli 64, 64 1/2, 63 1/2 fl. bez.
Roggen Anfangs steigend, Schluß matt, per 2000 Pfd. loco 76 bis 76pfd. 36—38 fl., 79pfd. 41—42 1/2 fl., 80pfd. 43 fl. bez., 82pfd. 44 fl., per Frühjahr 43 1/2, 1/2, 1/2 fl. bez., Dr. u. Ob., Mai-Juni 43 1/2, 44, 44 1/2, 43 1/2 fl. bez., Dr. u. Ob., per Juni-Juli 45 fl. bez. u. Dr.
Gerste wenig Geschäft, per 1750 Pfd. loco pomm. 35—36 fl. bez., per Frühjahr 70pfd. pomm. 35 1/2 fl. Dr., 35 1/2 fl. Ob.
Hafer behauptet, per 1300 Pfd. loco 24—26 fl., 47 bis 50pfd. per Frühjahr 26 1/2 fl. Ob., Mai-Juni 26 1/2 fl. Ob.
Erbsen höher bezahlt, per 2250 Pfd. loco Futter-40—44 fl., Roggen 46 fl., per Frühjahr Futter-45 1/2 fl. bez., Mai-Juni 45 1/2 fl. bez.
Wintererbsen per 1800 Pfd. September-Oktober 95 1/2 fl. bez.
Petroleum loco 8 fl. bez., 8 1/2 fl. Dr., per März 8 1/2 fl. Dr., Sp. Dr. 7 1/2 fl. bez., 1/2 fl. Dr.
Rüböl loco 13 fl. Dr., per April-Juli 12 1/2 fl. bez., u. Ob., Juli-August 12 1/2 fl. bez., September-Oktober 12 1/2 fl. bez., Dr. u. Ob.
Spiritus loco ohne Faß 14 1/2, 12 1/2, 11 fl. bez., Frühjahr 14 1/2 fl. Dr. u. Ob., Mai-Juni 15 1/2 fl. Dr., Juni-Juli 15 1/2, 1/2, 1/2 fl. bez., Juli-August 15 1/2, 1/2 fl. bez., u. Dr., per August-September 15 1/2 fl. bez. u. Ob.
Regulirungs-Preise: Weizen 61 1/2, Roggen 43 1/2, Rüböl 12 1/2, Spiritus 14 1/2.
Landmarkt.
Weizen 52—61 fl., Roggen 39—43 fl., Gerste 30—36 fl., Hafer 23—26 fl., Erbsen 39—45 fl., Heu 10—17 fl., Dr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 fl., Kartoffeln 12—14 fl.

Die von Seiten der beiden **Hamburger Firmen Moritz Grünebaum und John Metz** an-

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Sams.** in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verloost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, dass aus allen Gegenden eine sehr lebhaftetheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinnen allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Pina Buchert mit Herrn Albert Müller (Stolz-Schlau). — Fräulein Hulda Beyer mit Herrn Gustav Bödenhagen (Straßburg). — Fräulein Henriette Pieschke mit Herrn Louis Jermann (Straßburg). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Bahl (Abtshagen). — Herrn Pastor Trübel (Wustebach bei Polzin). — Eine Tochter: Herrn Wolff Dyppeheim (Stettin).
Gestorben: Herr Küchenermeister Johann Kauffmann (Eoslin). — Herr Rentier Gustav Runge (Wolgast). — Frau Katharina Ballengreen geb. Köhler (Straßburg). — Frau Hauptmann Mettschlag (Eoslin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche.

Herr Candidat Meinhof um 8½ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Jöbst um 2 Uhr.
Herr Konfirmandenrat Kleddehn um 5 Uhr.
(Vierteljährliche Andacht des Gustav-Adolph-Vereins. Am Schluß wird eine Kollekte für die Zwecke dieses Vereins gesammelt werden.)
Sonntag, den 6. März, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmirten Söhne im Gesellenhause, Eilbathstr. 9.
Am Montag, Abends 6 Uhr, Missionen, Abends 8 Uhr, Passionspredigt.
Nach der Predigt Ordination: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Candidat Brebe um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschenhoff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Gasper um 9½ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Pundbeller um 9½ Uhr.
Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt).

Herr Candidat Kayser (Mitglied des Prediger-Seminars) um 10 Uhr.

Neu-Tornet im Seisale:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.
In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Häbner um 10½ Uhr.
In Bülchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

(Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9½ Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Les. Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 27. Februar zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Carl Wilhelm Eiser, Dachbeder hier, mit Frau Aug. Carol. Charl. Regine, geb. Panen, verw. Schwarz.

Herr Carl Jul. Gotthold Fleischer, Schlossermeister hier, mit Jungfrau Wilhelmine Marie Magdalene Paul in Alt-Damm.

Herr Ernst Gottlieb Ferd. Falke, Post-Expedit hier, mit Jungfrau Julienne Dorothea Albert. Carol. Gru. ow zu Grünhof bei Regenwalde.

Herr Theob. Georg Bernh. Diefried Wiederholdt in Bollinten, mit Jungfrau Wilh. Henriette Maria Pelsa zu Greifswald.

Herr Pubw. Otto Emil Schubert, Maurermeister hier, mit Jungfrau Carol. Wilhelmine Grimm in Grabow.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Aug. Ferd. Behrendt, Schuhmachermeister hier, mit Jungfrau Gertr. Albert. Wilhelmin. Schulz hier.

Fried. Wilh. Heinr. Mielke, Arbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Auguste Gubbe hier.

Herr Berth. Eugen Hugo Drilupp, Tapezier hier, mit Jungfrau Ernest. Fried. Dor. Carol. Gertr. Eggert hier.

Herr Joh. Wilh. David Palmroth, Bauunternehmer hier, mit Jungfrau Wilh. Dor. Emilie Jahnke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Fr. Theob. Gust. Weinreich, Schiffszimmerer gefelle in Grabow, mit Jungfr. Marie Dor. Stange das.

Herr Christ. Fried. Kliehn, Böttchermeister in Alt-Damm, mit Aug. Louise, geb. Wilsch, verw. Wichert in Grabow.

Carl Rud. Maschke, Arbeiter in Nemitz, mit Jungfrau Christ. Carol. Emilie Dreblov das.

Joh. David Stollenburg, Schiffszimmerer gefelle in Nemitz, mit Frau Hanna Lena Dorothea Siegemann, geb. Wof in Bussow.

In der Gertrud-Kirche:

Gust. Rud. Stolz, Schuhmacher hier, mit Frau Carol. Christ. Wilh. Zimmermann, geb. Runge, hier.

Herr Aug. Ferd. Silberling, Fuhrherr hier, mit Aug. Albert. Friedr. Brehmer hier.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Vorstehers **Hugo Hermann Solz** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin

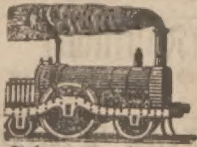
auf den 17. März 1870,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssitzale, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kennt-

nig gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weber ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Teilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht in unserm Bureau Nr. V, zur Einsicht der Beteiligten offen liegen.

Stettin, den 28. Februar 1870.
Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Hock,
Kreisgerichtsrath.
Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 19. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 18. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisierenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern:

94, 149, 167, 358, 495, 533, 691, 734, 742, 756, 790, 1060, 1122, 1125, 1136, 1306, 1326, 1392, 1446, 1477, 1493, 1587, 1630, 1851, 2074, 2207, 2273, 2344, 2500, 2530, 2703, 2708, 2859, 2872, 3012, 3066, 3119, 3174, 3190, 3227, 3296, 3468, 3551, 3590, 3643, 3646, 3694, 3841, 3882, 3890, gezogen worden. Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 M. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgelosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelosten Obligationen die Nummern 356, 706, 718, 1865, 1858 und 1997 noch nicht zur Einlösung präsentiert sind.

Stettin, den 28. Februar 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Zwischen Stettin und Stationen des Preussisch-Brandenburgischen Eisenbahn-Verbandes tritt vom heutigen Tage ab ein Spezialtarif für Rohr-Transporte in Quantitäten von mindestens 100 Ctr. in Kr. ft.

Der diesen Spezialtarif ausstellende VIII. Nachtrag in genau dem Verhältnisse zum von den Inhabern des Haupttarifs bei unserer Güterkassette für die Stammbahn hierseits unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Stettin, den 1. März 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. April cr. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 6 Serie II. und Nr. 2 Serie II. und auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung des Coupons Nr. 5 Serie I. erfolgt

hier bei unserer Hauptkassette vom 1. April cr. ab Vormittags, in Berlin vom 6. bis 9 April cr. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr und demnach bei unserer Berliner Bilet-Kasse.

Den Kuponbesitzer bei der Präsentationszeit mit Mitteilung Namensunterschrift und Wohnungsangabe versehenen Nachweisung beigelegt werden, welche die Stückzahl, den Wert der Kupon, die Serie und die den Verfalltermin bezeichnende Nummer enthält.

Stettin, den 2. März 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Mehes Lehr-Institut für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft,
Breitestraße 45,
bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu Correspondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern, Kanzlisten u. aus und bereitet Verwaltungs- und Kassen-Beamte u. zum Tentamen vor.

NB. Die Ausbildung von über 3000 Herren und Damen, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die Vorzüglichkeit desselben.

Die unter Aufsicht eines Apothekers bereitete Gippe's Stureibung a 1 M. ist ein unschätzbares Mittel gegen Gicht und Rheumatismus

was weder Teplitz, See- und russische Bäder, noch andere vielfache Mittel bewirken. Alleiniges Depot in Cammin a. d. Ostsee in **Behrendt's** Buchhdlg.

Das von der Königl. Polizei-Direktion kommiss. Agentur- u. Commiss.-Gesch. v. **M. Lichtenstein** empfiehlt sich nicht allein Auftr. aller Art zu Dis. von Wechseln, Wechseln, u. Unterbring. v. Kapitalien, Kauf u. Vert. v. Grundstücken, Ländereien u., sond. plac. a. Inspektoren, Souveranen, Verwalter, Comm., Wirtschaftsführerinnen, gratis für die Herren Prinzipale u. verspricht jed. Auftrag prompt auszuführen. Das Comtoir bietet auch für solche, die sich zu verheirathen gedenken, für alle Stände die Gelegenheit dar. Indem ich die strengste Discretion zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfehle ich mich in der Polnisch., Holländ., Engl., Franz. Sprache zu verholmetzen. **M. Lichtenstein**, N. Dörsir. 10.

Schon am 2. f. Mts. beginnt die Ziehung der vom Staate garantierten Geldverloosung, in welcher 29,000 Gewinne von 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr. u. s. w. im Gesamtbetrage von 4½ Millionen Mark in Silber zur Entscheidung kommen. Hierzu empfiehlt

ganze Original-Loose à 2 Thlr.
halbe do. à 1 Thlr.
viertel do. à 15 Sgr.

das Bankgeschäft von **John Metz in Hamburg.**

Um den Anforderungen genügend entsprechen zu können, wolle man Bestellungen baldigst machen.

1ste Gewinnziehung
den 2. f. Mts. **15 Sgr.** **Hauptgewinn**
250,000 Mark oder
100,000 Thaler.

Costet ein viertel Original-Staats-Loos, ein halbes do. 1 Thlr., ein ganzes do. 2 Thlr. zu der großen Geldverloosung, von welcher monatlich eine Ziehung stattfindet und Gewinne von 60,000 Thlr., 40,000 Thlr., 20,000 Thlr., 16,000 Thlr., 12,000 Thlr. u. s. w., im Ganzen 29,000 Gewinne im Gesamtbetrage von 4½ Millionen Mark in Silber entfällt. Wegen Ankaufs dieser Loose wende man sich gefälligst direkt an das mit dem Verlaufe beauftragte Staats-Effekten-Geschäft von

Risten und Pläne unentgeltlich. **Moritz Grünebaum** in Hamburg. Beträge können pr. Postkarte übermacht oder pr. Postvorschuß entnommen werden.

Grossartige Glücks-Offerte.
Original- Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. „Gottes Segen bei Cohn!“ Allerneueste wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 4 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst. Beginn d. Ziehung am 20. d. Mts. **Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder ½ Thlr.**

Costet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Verwendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen 250,000 200,000, 100,000, 150,000, 170,000, 160,000, 160,000, 160,000, 150,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 5 mal 10,000, 5 mal 8,000, 7 mal 6,000, 21 mal 5,000, 4 mal 4,000, 36 mal 3,000, 126 mal 2,000, 6 mal 1,500, 5 mal 1,200, 206 mal 1,000, 256 mal 500, 350 mal 200, 17850 mal 110, 100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler. Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach der Ziehung an Jeden der Beteiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem ich bereits an mehreren Beteiligungen in dieser Gegend die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 150,000, 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich das grosse Loos und jüngst am 29. vorigen Mts. schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn in Stettin ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen Original-Staats-Loose bedarf es der Bequemlichkeit halber keines Erlebes, sondern man kann den Auftrag einfach auf eine Postzahlungskarte bemerken. Dieses ist gleichzeitig bedeutend billiger als Postvorschuss.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg. Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Schmiede-Verkauf.
Eine in der Polzinerstr. belegene Schmiede, zu welcher sehr gute Gebäude, 2 Gärten und eine vorzüglich gute Kundschaft gehören, soll Umfandhablicher sofort unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage, unter der Chiffre **H. R. 10 Tempelburg.**

Tempelburg, den 28. Februar 1870.
Gasthofs-Verkauf.
Umständehalber ist ein hier in der Cronenstr. belegener Gasthof, mit welchem 1 Material-Geschäft, 1 Tanzsaal und eine Kegelbahn verbunden ist, sofort billig zu verkaufen. Außerdem gehören dazu 70 guter Acker. Miethsertrag außer eigene Wohnräume 70 M. Preis 4000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **H. R. 10 Tempelburg.**

Bleichwaaren-Besorgung.
Die Bleich-Anstalt von **F. W. Alberti in Hirschberg in Schle-** sien empfiehlt sich zur Besorgung einer schönen, unschädlichen Natur-Nasenbleiche. Leinwand, Garn u. expediten an die Anstalt

Günther & Grüttnner,
Bladrinstraße 3a — Stettin.
Brenn- und Rittanstalt, Jakobikirchhof 8.

Ein neues dreiflüßiges Gebäude mit Destillation und Ausfahrl, in einer an der Bahn gelegenen lebhaften Provinzialstadt ist zu verkaufen. Kaufpreis 10,000 M. bei ca. 3000 M. Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt

Schütt & Ahrens, Stettin.

Beachtenswerthe Offerte.
In einer grösseren Handelsstadt der Provinz Hannover steht billig zum Verkauf: eine fast neue Kornbranntweinbrennerei und Presshefenfabrik mit Dampfmaschine, einem Pistoriusschen Maischbrennapparat und Rectificationsapparat bester Art zur Gewinnung von ff. Spirit oder Brantwein, eingerichtet zur täglichen Verarbeitung von ca. 1200 Maischraum. Bauart überall massiv und sehr geschmackvoll. Ein schöner eingefriedigter Gemüsegarten mit vielen besten fruchttragenden Obstbäumen, ca. 400 Q.-Rth. gross, ferner daran grenzende ca. 800 Q.-Rth. bester Ackerlandes gehören mit zur Fabrik und werden mit verkauft. Nähere Auskunft ertheilt

H. T. C. Apetz in Emden.

Bommerisches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und
jed. Sonnt. Vorm. 11-1 Uhr.

**Ausbildung auf dem Lande
für das Fähnrichs- und
Freiwilligen-Examen**
im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne
(Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 100 Thlr. quart.

Rothe, weiße, gelbe Kleesaat in verschiedenen
Qualitäten, Seradella, Englisch, Französisch und
Italienisch Negras, Thymothee, ächte Fran-
zösische, Rheinische und Sand-Luzerne, sowie
alle sonstigen Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen,
Mais, Möhren und Waldfäulen, Vernaer,
Magaer, Weimeler, Eibauer Kron-Säe-Fein-
saamen, ächten rohen und aufgeschlossenen
Pern-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl,
Kalifalze etc. empfiehlt auf's Billigste
L. Manasse jun.,
Bollwerk 34.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit,
Marmor und Sandstein
empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Pianinos
in Poliraner mit sehr gutem Ton,
wofür ich 5 Jahre Garantie leiste,
sowie auch sämtliche Repa-
raturen werden billig gearbeitet bei
F. Huet, Instrumentenmacher,
Schulstraße Nr. 4.

Kleine Harzkäse
a Dbd. 2½ Sgr.,
Koppen-Käse
a Dbd. 6 Sgr.
empfangen neue Zusendungen
Sengstock & Co.,
am Hofmarkt.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-
hof, billigt.
Julius Saalfeld,
Lankenstr. 20.

Rheinweine
vorzüglicher Qualität,
der Anker incl. Faß von 7-30 Thaler,
der Anker in 45 Flaschen geliefert, 2 Thaler höher,
empfiehlt
Fr. Pletzker
in Mühlheim a. Rhein.
Kommissionlager bei Herrn **Ernst Schallehn,**
Lankstr. 56.

Piasava Straßenbesen
offertren den Herren Hausbesitzern an-
gelegentlichst
Moll & Hügel.

Dampf-Caffeebrenn-Apparate,
neuester Konstruktion, hält vorrätig
A. Gertich, Frauenstraße 7.

Zahn-Atelier
von
Fr. Schocher,
Stettin, Breitestraße 49-50.
Einem hochgeehrten Publikum Stettins und
Umgebung die ergebene Anzeige, daß sich mein
Zahn-Atelier jetzt Breitestraße 49-50
befindet. Alle im Zahnfache vorkommenden
Arbeiten werde ich auch ferner bemüht bleiben,
auf das Gewissenhafteste auszuführen.
Fr. Schocher,
Breitestr. 49-50.

**Lungenleiden.
Schwächezustände.**
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof.
D. Sampson's Methode mittelst der schon v. **A. v.
Humboldt** in **J. Rosmos** empfohl. **Coca**, deren
wunderbare Heilkräfte sich alle Süd-Amerika-Reisenden
begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten
Studien mit **J. Coca-Pillen I.** die glänzendsten
Resultate bei **Brustleiden**, selbst in vorgeschr. Stadien
(mit **J. Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unter-
leibserkrankungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.**
die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Nervensystem.** Näheres **J. Broschüre gratis** d. d.
Möhren-Apothek in Mainz freo



**Neue Stettiner
Nähmaschinen-Fabrik,**
5, Mönchenstr. 5,
empfiehlt dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Näh-
Maschinen verschiedener Systeme zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie
Aecht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen,
Aecht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-
Maschine neuer Konstruktion, Doppel-Steypfisch-Handmaschinen.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt erfüllt. Nähproben
und Unterricht gratis.
Hartmann & Amblank.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in
Berlin, Mittelstr. 6. - Bereits über Hundert geheilt.
Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,
alte Königs- u. Mönchenbrückstr. Ecke 15, 4 Tr. r.
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a 10 Gr., Damenhemden 7½ Gr., wollene
Striche zu säumen, 6 Ellen 1 Gr., Taschentücher säumen Dbd. 5 Gr., Namen stecken Dbd. 7 Gr. 6 Sgr.
und Aufzeichnen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billi. Das Zuschneiden der Wäsche
wird gutgehend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.
Elegante
und
einfache **Ballkleider und**
Maschinen-Anzüge (f. Damen)
vermietet **Auguste Knepel,**
große Bollweberstraße 53.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
von
August Müller, große Domstraße Nr. 18,
vormals Städtisches Leihamt, empfiehlt Möbische, Sophas, Toilettenspiegel, Galleriepinde, Kleider- und
Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter
Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze
und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth ange-
fertigt bei
August Müller, Tapezier.

PLANOFORTE-HANDLUNG

G. Wolkenhauer,
Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen.
Stettin, Louisenstrasse 13.
Grösstes Lager
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln,
Planinos, Planos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommiertesten Fabriken von
**Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,
Braunschweig, New-York und Berlin.**
Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart
gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.
Gebrachte Instrumente werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und
gewissenhaft ausgeführt.
Die Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle
und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte
und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten,
als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w.
als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gef. Ansicht aus.
Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschliesslich
der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1887, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.
An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeuten-
deren Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
Bernh. Stoewer, Stettin,
Breitestraße 10,
empfiehlt ihr eigenes Fabrikat solch gebauten Nähmaschinen besten.
Da ich neuerdings meine Fabrik derartig eingerichtet habe, um Maschinen in großen
Mengen anfertigen zu können, so ist es mir möglich geworden, eine ausgezeichnete gute Nähmaschine,
für den Familien-Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, mit den allernuesten Verbesserun-
gen und sämtlichen Apparaten, zu bis jetzt noch nicht dagewesenen billigen Preisen zu liefern.
Für jede Maschine leiste ich schriftliche Garantie und gebe leicht faßliche Gebrauchsan-
weisung bei. Gründlichen Unterricht lasse gratis erteilen und stelle die aller günstigsten Zahlungs-
bedingungen.
Bestellungen nach außerhalb führe ich wie bekannt auf das Gewissenhafteste aus und
berechne Verpackung nicht.
Bernh. Stoewer, Nähmaschinenfabrik.
Breitestraße 10.

**Original-Staats-Prämien-
Loose**
sind in allen Staaten des Nord-
deutschen Bundes zu spielen gesetzlich
gestattet.
Zur Entscheidung kommen unter 28,900 Ge-
winnen die Hauptgewinne von Thlr. 100,000,
60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 10,000, 2 mal
8000, 3 mal 600, 4 mal 4800, 5 mal 4000,
5 mal 3600, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal
1600, 36 mal 1200, 126 mal 800, 206 mal
400 u. s. w. Die Garantie dieser Staatsprämien-
Loose leitet die hohe Staatsregierung unter deren
speciellen Leitung und Aufsicht die Ziehungen
stattfinden. Durch die außerordentlich vorteil-
hafte Einrichtung dieser Verlosung ist die Aus-
sicht auf einen Gewinn eine außerordentlich große,
da jedes gezogene Loos mindestens den Einsatz
vollständig deckt, zu der schon am 20. d. Mts.
beginnenden 1. Ziehung loset
Ein ganzes Originalloos 2 Thlr.
= halbes " 1 Thlr.
= viertel " 15 Sgr.
wobei ausdrücklich bemerken daß nur Original-
Loose mit amtlichen Stempel versehen von mir
ausgegeben werden. Der Unterzeichnete mit dem
Verkauf der Loose obgleichlich beauftragte Ober-
Einnehmer versendet Loose gegen Einzahlung des
Betrages nebst Verlosungspläne gratis nach
allen Gegenden prompt und verschwiegen. -
Das Resultat wird jedem Teilnehmer sofort
nach der Ziehung durch amtliche Gewinnlisten
mitgeteilt, sowie auch die Auszahlung der Ge-
winne sofort nach Entscheidung erfolgt. - Wegen
nahe bevorstehenden Ziehung erbitte Bestellungen
auf obige Originalloose umgehend und direkt.
A. Molling,
Lotterie-Ober-Einnehmer
in Braunschweig.

Spröde Haut u. Frostleiden
owie jede Verrenkung beseitigt schnelligst.
Augustus Post, Frauenstr. 7

**Bleichwaaren-
Beforgung.**
In den nächsten Tagen sende ich einen
Posten roher Leinwandwaaren für die Ma-
tur-Nasenbleiche des Herrn
G. Nördlinger
in Hirschberg i. Schl.
ab, was ich im Interesse der hierauf Re-
flektierenden anzeige mit dem Bemerken,
daß bei größeren Partien die Hin- und
Rückfracht bedeutend ermäßigt ist, weshalb
ich weitere geneigte Aufträge baldigst mir
erbitte.
Carl Gallert.

Bermiethungen.
Lindenstraße 25 ist die vom Herrn Konsul
Schillow bewohnte Woh-
nung, 2 Treppen hoch, zum 1. Oktober zu verm., zu be-
sehen Mittags von 12 bis 1 Uhr, mit Ausnahme Sonn-
tags und Dienstags. **Pfand.**
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Eine gepr. Erziehlerin, welche auch den ersten Musik-
Unterricht erteilt, wünscht vom April ab anderw. Enga-
gement. Nähere Auskunft Mittwochsfr. 2-3, 1 Tr.
Das landwirthschaftl. Versorgungs-Comtoir
in Stettin, Paradeplatz Nr. 6, 3 Treppen,
sucht 2 Inspektoren und 1 Gärtner zum 1. April c.
Administatoren, Inspektoren, Aufseher, Haus-
lehrer, Jäger, Gärtner, Kellner, Haus- und
Comtoirdiener, Statthalter, Wirtschaftss-
und Labormamells, Erziehern etc. etc. werden stets
kostenfrei nachgewiesen durch das landwirthschaftliche
Versorgungs-Comtoir in Stettin, Paradeplatz Nr. 6,
3 Tr. - Durch dasselbe werden Stellensuchende jeder
Branchen stets placirt.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonnenabend, den 5. März.
Drittes Gastspiel des Fräul. **Ludovica Alten** vom
Stadttheater in Leipzig.
Donna Diana.
Luftspiel in 5 Akten von A. Hoff.
Sonntag, den 6. März.
Viertes Gastspiel des Fräul. **Ludovica Alten**
vom Stadttheater in Leipzig.
Marcus.
Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.
Variété-Theater.
Sonnenabend, den 5. März.
Ein Bräutigam der seine Braut verheiratet. Luftspiel
in 1 Akt von Theodor Weß. Fröhlich. Musikalisches
Quodlibet in 2 Aufzügen von Schreiber.
Sonntag, den 6. März.
Eine leichte Person. Große Posse mit Gesang und
Tanz in 8 Bildern von Emil Hoff. Musik von Courabi.